

blickPUNKT



Jahresabschluss (Auszug) und Lagebericht 2015

blickPUNKT 2016

Dem vollständigen Jahresabschluss (Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Anhang) sowie dem Lagebericht wurde der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk vom Genossenschaftsverband e.V. erteilt.

Der vollständige Jahresabschluss und der Lagebericht liegen in den Geschäftsräumen der Bank zur Einsichtnahme aus. Sie werden außerdem nach der Vertreterversammlung (8. Juni 2016) im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Jahresabschluss 2015
Volksbank Stade-Cuxhaven eG



Jahresbilanz zum 31.12.2015

Aktivseite

	Geschäftsjahr				Vorjahr TEUR
	EUR	EUR	EUR	EUR	
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			6.979.682,68		6.876
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			8.025.437,71		6.960
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	8.025.437,71				(6.960)
c) Guthaben bei Postgiroämtern			<u>0,00</u>	15.005.120,39	0
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen			0,00		0
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	0,00				(0)
b) Wechsel			<u>0,00</u>	0,00	0
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			35.662.314,34		23.076
b) andere Forderungen			<u>8.860.812,73</u>	44.523.127,07	24.922
4. Forderungen an Kunden				760.159.787,80	716.136
darunter:					
durch Grundpfandrechte gesichert	341.127.317,82				(342.596)
Kommunalkredite	6.434.523,21				(6.460)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00			0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
ab) von anderen Emittenten		<u>0,00</u>	0,00		0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		11.769.889,96			4.584
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	11.769.889,96				(4.584)
bb) von anderen Emittenten		<u>128.726.588,48</u>	140.496.478,44		125.874
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	120.529.272,58				(122.404)
c) eigene Schuldverschreibungen			<u>0,00</u>	140.496.478,44	0
Nennbetrag	0,00				(0)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				48.992.276,77	46.512
6a. Handelsbestand				0,00	0
7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften					
a) Beteiligungen			15.124.782,68		12.986
darunter:					
an Kreditinstituten	213.624,00				(214)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			<u>562.390,00</u>	15.687.172,68	977
darunter:					
bei Kreditgenossenschaften	249.900,00				(250)
bei Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen				525.000,00	0
darunter:					
an Kreditinstituten	0,00				(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
9. Treuhandvermögen				257.495,33	344
darunter: Treuhandkredite	257.495,33				(344)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch				0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte					
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			49.896,00		53
c) Geschäfts- oder Firmenwert			0,00		0
d) geleistete Anzahlungen			<u>0,00</u>	49.896,00	0
12. Sachanlagen				10.842.275,98	11.096
13. Sonstige Vermögensgegenstände				1.942.042,85	1.846
14. Rechnungsabgrenzungsposten				<u>146.477,08</u>	<u>327</u>
Summe der Aktiva				<u>1.038.627.150,39</u>	<u>982.570</u>

Jahresbilanz zum 31.12.2015

Passivseite

	Geschäftsjahr				Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig			67.484,41		4.126
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			<u>175.498.976,33</u>	175.566.460,74	189.106
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		218.285.264,01			199.667
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		<u>22.861.316,71</u>	241.146.580,72		47.512
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig		444.551.730,22			387.017
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>66.644.709,08</u>	<u>511.196.439,30</u>	752.343.020,02	50.112
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) begebene Schuldverschreibungen			0,00		0
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten			<u>0,00</u>	0,00	0
darunter:					
Geldmarktpapiere	0,00				(0)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00				(0)
3a. Handelsbestand				0,00	0
4. Treuhandverbindlichkeiten				257.495,33	344
darunter: Treuhandkredite	257.495,33				(344)
5. Sonstige Verbindlichkeiten				635.350,78	2.161
6. Rechnungsabgrenzungsposten				252.464,78	429
6a. Passive latente Steuern				0,00	0
7. Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen u. ähnliche Verpflichtungen			6.805.445,00		5.791
b) Steuerrückstellungen			817.559,54		511
c) andere Rückstellungen			<u>3.149.941,94</u>	10.772.946,48	3.167
8. [gestrichen]				0,00	0
9. Nachrangige Verbindlichkeiten				704.300,00	873
10. Genussrechtskapital				0,00	0
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00				(0)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken				15.000.000,00	13.000
darunter: Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	0,00				(0)
12. Eigenkapital					
a) Gezeichnetes Kapital			10.309.871,24		9.909
b) Kapitalrücklage			9.179.478,79		9.179
c) Ergebnisrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage		31.200.000,00			29.200
cb) andere Ergebnisrücklagen		<u>30.370.521,21</u>	61.570.521,21		28.471
d) Bilanzgewinn			<u>2.035.241,02</u>	<u>83.095.112,26</u>	<u>1.994</u>
Summe der Passiva				<u>1.038.627.150,39</u>	<u>982.570</u>
1. Eventualverbindlichkeiten					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00			0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		23.452.212,55			25.653
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		<u>0,00</u>	23.452.212,55		0
2. Andere Verpflichtungen					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00			0
b) Platzierungs- u. Übernahmeverpflichtungen		0,00			0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		<u>68.603.254,92</u>	68.603.254,92		60.163
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	0,00				(0)



Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 01.01.2015 bis 31.12.2015

	Geschäftsjahr				Vorjahr TEUR
	EUR	EUR	EUR	EUR	
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		27.924.093,74			28.887
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		<u>2.460.933,02</u>	30.385.026,76		2.727
2. Zinsaufwendungen			<u>7.588.592,12</u>	22.796.434,64	9.463
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			566.685,00		1.001
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			319.247,94		338
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			<u>0,00</u>	885.932,94	0
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				0,00	0
5. Provisionserträge			8.535.451,60		7.704
6. Provisionsaufwendungen			<u>819.683,94</u>	7.715.767,66	799
7. Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands				0,00	0
8. Sonstige betriebliche Erträge				1.317.266,28	1.135
9. [gestrichen]				0,00	0
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		10.924.720,86			10.308
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		<u>3.169.288,95</u>	14.094.009,81		2.676
darunter: für Altersversorgung	1.259.880,55				(838)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			<u>5.445.764,75</u>	19.539.774,56	5.121
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				1.119.872,39	1.019
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen				918.941,95	477
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			3.030.502,40		955
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			<u>0,00</u>	-3.030.502,40	0
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			0,00		0
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			<u>1.824.349,99</u>	1.824.349,99	450
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme				0,00	0
18. [gestrichen]				<u>0,00</u>	0
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				9.930.660,21	11.425
20. Außerordentliche Erträge			0,00		0
21. Außerordentliche Aufwendungen			<u>0,00</u>		0
22. Außerordentliches Ergebnis				0,00	(0)
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			3.479.958,92		3.971
darunter: latente Steuern	0,00				(0)
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen			<u>27.775,61</u>	3.507.734,53	26
24a. Einstellungen in Fonds für allgemeine Bankrisiken				<u>2.000.000,00</u>	500
25. Jahresüberschuss				4.422.925,68	6.929
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				<u>12.315,34</u>	15
				4.435.241,02	6.944
27. Entnahmen aus Ergebnisrücklagen					
a) aus der gesetzlichen Rücklage			0,00		0
b) aus anderen Ergebnisrücklagen			<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	0
				4.435.241,02	6.944
28. Einstellungen in Ergebnisrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage			1.200.000,00		2.200
b) in andere Ergebnisrücklagen			<u>1.200.000,00</u>	<u>2.400.000,00</u>	2.750
29. Bilanzgewinn				<u>2.035.241,02</u>	<u>1.994</u>

Mitgliederbewegung

	Zahl der Mitglieder	Anzahl der Geschäftsanteile	Haftsummen EUR
Anfang 2015	18.104	65.075	16.268.750
Zugang 2015	990	4.375	1.093.750
Abgang 2015	455	1.797	449.250
Ende 2015	18.639	67.653	16.913.250

	EUR
Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um	398.673
Die Haftsummen haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um	644.500
Höhe des Geschäftsanteils	150
Höhe der Haftsumme je Anteil	250

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2015 der Volksbank Stade-Cuxhaven eG

I. Geschäftsverlauf

Entwicklung der Gesamtwirtschaft und der Kreditgenossenschaften

Im Jahr 2015 setzte sich der konjunkturelle Aufschwung in Deutschland fort. Trotz der Wachstumsschwäche in den Schwellenländern und der erneuten Zuspitzung der griechischen Schuldenkrise in den Sommermonaten blieb die gesamtwirtschaftliche Entwicklung hierzulande robust aufwärtsgerichtet. Den Berechnungen des Statistischen Bundesamtes zufolge ist das Bruttoinlandsprodukt preisbereinigt um 1,7 % über das Vorjahresniveau gestiegen. Der Zuwachs fiel damit geringfügig stärker aus als in 2014 (+1,6 %) und deutlich stärker als in den Jahren 2012 und 2013 (+0,4 % bzw. +0,3 %). Der wichtigste Treiber des gesamtwirtschaftlichen Wachstums waren erneut die Konsumausgaben.

Der deutsche Arbeitsmarkt präsentierte sich 2015 abermals in einer guten Grundverfassung. Die Zahl der Erwerbstätigen mit Arbeitsort in Deutschland ist im Jahresdurchschnitt 2015 um 329.000 auf 43,0 Mio. gestiegen, nachdem sie 2014 um 375.000 zugelegt hatte. Positiv zu vermelden ist auch, dass die Arbeitslosigkeit weiter zurückging. So ist die Zahl der bei der Bundesagentur für Arbeit registrierten Arbeitslosen gegenüber dem Vorjahr um 104.000 auf knapp 2,8 Mio. Menschen gesunken, was einer Arbeitslosenquote von 6,4 % entspricht. Die Zuwanderung durch Flüchtlinge hat die Arbeitslosenzahl noch nicht beeinflusst.

Die Inflationsrate ist in Deutschland von 0,9 % in 2014 auf niedrige 0,3 % in 2015 gesunken. Ausschlaggebend hierfür war der Preisverfall bei Rohöl, der nach einer

vorübergehenden Stabilisierungsphase in den Frühjahrsmonaten zum Jahresende abermals an Fahrt aufnahm. Die Energiepreise haben sich im Jahresdurchschnitt um deutliche 7,0 % verbilligt und für sich genommen die Inflationsrate um 0,7 Prozentpunkte vermindert. Für Nahrungsmittel (+0,8 %) und Dienstleistungen (+1,2 %) mussten die Verbraucher allerdings etwas mehr Geld aufwenden als im Vorjahr.

Der Euro hat in 2015 das zweite Jahr in Folge Kursverluste gegenüber dem US-Dollar hinnehmen müssen. Ausschlaggebend für die schwache Entwicklung des Außenwertes des Euro gegenüber der US-Währung war in erster Linie das Auseinanderdriften der Geldpolitiken dies- wie jenseits des Atlantiks. Während die EZB für den europäischen Währungsraum einen noch expansiveren geldpolitischen Kurs einschlug, stimmte die Federal Reserve die US-Wirtschaft im Jahresverlauf auf eine restriktivere Zinspolitik ein, auf die sie im Dezember 2015 die Zinswende folgen ließ. Zum Jahresende notierte der Euro-Dollar-Kurs bei 1,09 US-Dollar und damit 12 Cent niedriger als zum Vorjahresresultimo.

Der DAX hat das Jahr 2015 mit einem deutlichen Jahresplus beendet. Aktien waren insbesondere im ersten Jahresquartal gefragt. Sie profitierten dabei besonders von der erneuten Lockerung der Geldpolitik im Euroraum und einem zunehmenden Konjunkturoptimismus für den Euroraum. Der DAX beendete das Jahr bei einem Stand von 10.743 Punkten. Das waren 9,6 % mehr als zum Vorjahresresultimo.

Angesichts der stabilen konjunkturellen Lage in Deutschland konnten die 1.021 Volksbanken und Raiffeisenbanken, PSD Banken, Sparda-Banken sowie die sonstigen Kreditgenossenschaften im Geschäftsjahr 2015 an ihre guten Geschäftsergebnisse der Vorjahre anknüpfen. Sie wuchsen erneut stabil. Die positive Geschäftsentwicklung zeigt einmal mehr: Den Kreditgenossenschaften ist es nachhaltig gelungen, das Vertrauen der Kunden in ihr Geschäftsmodell weiter zu stärken und diese mit ihren Leistungen zu überzeugen. So stiegen die bilanziellen Kundeneinlagen der Kreditgenossenschaften auf 608 Milliarden Euro (+4,5 %). Auch die Kundenkredite legten auf 505 Milliarden Euro (+4,8 %) zu. Die adiierte Bilanzsumme stieg um 30 Milliarden auf 818 Milliarden Euro (+3,8 %), während manche Bankengruppen teilweise eine Bilanzverkürzung betrieben haben.

In einer Zeit, in der viele gesellschaftliche Gruppierungen eher über Mitgliederschwund zu klagen haben, gelang es den Volksbanken und Raiffeisenbanken aufgrund ihres attraktiven Geschäftsmodells, ihren Mitgliederkreis im abgelaufenen Jahr nochmals um 258.000 neue Mitglieder zu verbessern. Das sind 1,4 % mehr als im Vorjahr. Ende 2015 konnten die Volksbanken und Raiffeisenbanken 18,3 Millionen Personen und Unternehmen zu ihren Mitgliedern zählen. Das bedeutet, dass (fast) jeder fünfte Einwohner in Deutschland Miteigentümer einer Genossenschaftsbank ist.

Entwicklung der Volksbank Stade-Cuxhaven eG

Mit der Geschäftsentwicklung sind wir auch in diesem Jahr sehr zufrieden. Die Volksbank Stade-Cuxhaven eG konnte sowohl im Kundenkreditgeschäft als auch

im Kundeneinlagengeschäft deutliche Steigerungen realisieren. Das gute Geschäftsergebnis ermöglicht neben der Zahlung einer Dividende auf Vorjahreshöhe eine

angemessene Stärkung des Eigenkapitals. Im Einzelnen zeigt sich folgendes Bild:

	2015	2014	2013	2012	2011
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Bilanzsumme	1.038.627	982.570	920.966	857.387	876.808
Außerbilanzielle Geschäfte *)	188.854	158.816	140.875	135.345	123.722

*) Hierunter fallen die Posten unter dem Bilanzstrich 1 (Eventualverbindlichkeiten), 2 (Andere Verpflichtungen) und Derivatgeschäfte.

Die Bilanzsumme erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 5,7 % und übersteigt erstmals die Milliardengrenze. Ursächlich für diese Steigerung war im Wesentlichen

die Ausweitung unserer Kundengeschäfte. Der Zuwachs bei den außerbilanziellen Geschäften ergibt sich überwiegend aus dem Abschluss von Derivatgeschäften zur

Begrenzung von Zinsänderungs- und Währungsrisiken.

	2015	2014	2013	2012	2011
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Aktivgeschäft					
Kundenforderungen	760.160	716.136	660.496	580.468	561.736
Wertpapieranlagen	189.489	176.970	160.840	162.488	157.512
Forderungen an Banken	44.523	47.998	60.800	76.470	113.331

Unsere Kundenforderungen konnten wir um 44 Mio. Euro (+6,1 %) steigern. Das Wachstum kommt im Wesentlichen aus

dem gewerblichen Bereich, u.a. aus Projektfinanzierungen. Die Wertpapieranlagen und Forderungen

an Banken dienen der Anlage liquider Mittel und der Sicherstellung einer ständigen Zahlungsbereitschaft.

	2015	2014	2013	2012	2011
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Passivgeschäft					
Bankrefinanzierungen	175.566	193.232	168.560	169.676	161.646
Spareinlagen	241.147	247.180	256.730	257.091	255.962
andere Einlagen	511.196	437.129	397.290	340.966	374.560
Nachrangverbindlichkeiten	704	873	1.569	1.805	2.320

Unsere Bankrefinanzierungen haben sich hauptsächlich durch die Rückzahlung von Globaldarlehen reduziert.

Die Einlagen unserer Kunden sind in 2015 um 68 Mio. Euro (+9,9 %) auf 752 Mio. Euro gestiegen. Grund dafür waren die

hohen Zuwächse bei den täglich verfügbaren Guthaben und den Termineinlagen, während sich die Spareinlagen reduzierten.

Dienstleistungsgeschäft

Neben dem traditionellen Bankgeschäft steht unseren Kunden ein breit gefächertes und leistungsfähiges Angebot unserer Verbund- und Vertriebspartner zur Verfügung.

Die Umsätze im Wertpapiergeschäft und damit auch der Ertrag konnten in 2015 deutlich gesteigert werden. Bei den Provisionen aus der Vermittlung von Fondsanteilen haben wir ebenfalls eine erfreuliche Steigerung erzielt.

Im Kreditgeschäft konnten wir an unsere Partner in der genossenschaftlichen

Finanzgruppe Wohnungsbaufinanzierungen in Höhe von 30,4 Mio. Euro vermitteln. Die Vermittlung des Produktes easyCredit verlief auch in 2015 wieder erfreulich. Es konnte ein Volumen von 4,9 Mio. Euro abgeschlossen werden. Der vermittelte Gesamtbestand betrug per Jahresende 15,1 Mio. Euro.

An die R+V Versicherung konnten 1.048 Lebensversicherungsverträge mit einer Versicherungssumme von 8,6 Mio. Euro vermittelt werden. Damit konnte das gute Vorjahresergebnis nicht erreicht werden.

Das Sachversicherungsgeschäft lag, bezogen auf die Beitragssumme als Bemessungsgrundlage, über dem Niveau des Vorjahres. Die Anzahl der abgeschlossenen Verträge konnte auf 2.725 Stück gesteigert werden.

Mit der Bausparkasse Schwäbisch Hall konnten 861 neue Verträge abgeschlossen werden. Das Bausparvolumen betrug insgesamt 38,4 Mio. Euro. Das gute Vorjahresergebnis wurde damit übertroffen.

Investitionen

In 2015 haben wir unser Gebäude in Stade, Holzstraße 10, für den Mieter "Fielmann"

erweitert und unsere Geschäftsstelle in Steinkirchen renoviert.

Personal- und Sozialbereich

Im Geschäftsjahr haben wir durchschnittlich 144 Vollzeitmitarbeiter/-innen und 73 Teilzeitmitarbeiter/-innen beschäftigt. Daneben bilden wir durchschnittlich 22 Auszubildende zur Bankkauffrau oder zum Bankkaufmann aus. Die

Altersteilzeitregelung wurde in 2015 von insgesamt elf Mitarbeiter/-innen in Anspruch genommen.

Aufgrund unseres hohen Anspruchs an die fachliche und persönliche Kompetenz unserer Mitarbeiter/-innen messen wir ihrer

Förderung und Entwicklung einen hohen Stellenwert bei. Im Berichtsjahr haben unsere Mitarbeiter/-innen und Auszubildenden 813 Seminartage absolviert.

Weitere nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Der Mitgliederbestand zum 31.12.2015 erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 535 auf 18.639 Mitglieder. Den 990

neu beigetretenen Mitgliedern standen 455 Abgänge durch Todesfälle, Kündigungen, Ausschlüsse und Übertragungen

gegenüber.

Sonstige wichtige Vorgänge im Geschäftsjahr

Keine.

II. Darstellung der Lage sowie der Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Volksbank Stade-Cuxhaven eG

Gesamtbanksteuerung, Risikomanagement

In unserer Unternehmenskonzeption haben wir uns klar auf die Bedarfssituation unserer Mitglieder und Kunden ausgerichtet und daraus eine langfristige Unternehmensplanung entwickelt, die eine dauerhafte Begleitung unserer Mitglieder und Kunden in allen Finanzierungs- und Vermögensanlagenfragen sicherstellt.

Mit Hilfe von Kennzahlen- und Limitsystemen planen und steuern wir die Entwicklung unseres Instituts. Der Begrenzung der Risiken aus unserer Geschäftstätigkeit messen wir besondere Bedeutung bei. Durch Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen und die Tätigkeit unserer funktionsfähigen Internen Revision haben wir die Zuverlässigkeit der Steuerungsin-

formationen aus der ordnungsgemäßen Geschäftsabwicklung sichergestellt.

Das Management zur Früherkennung von Risiken ist vor dem Hintergrund wachsender Komplexität der Märkte im Bankgeschäft von erheblicher Bedeutung. Wir verstehen dies als eine zentrale Aufgabe. Die hierfür zuständigen Organisationseinheiten berichten direkt dem Vorstand.

Risikomanagementziele und -methoden

Neben allgemeinen Risikofaktoren (z. B. Konjunkturschwankungen, neue Technologien und Wettbewerbssituationen sowie sonstige sich verändernde Rahmenbedingungen) bestehen spezifische Bankgeschäftsrisiken. Die Kontrolle und das Management der Risiken sind an dem Grundsatz ausgerichtet, die mit der Geschäftstätigkeit verbundenen Risiken zu identifizieren, zu bewerten, zu begrenzen und zu überwachen sowie negative Abweichungen von den Erfolgs-, Eigenmittel- und Liquiditätsplanungen zu vermeiden.

In einer jährlichen Risikoinventur bewerten wir die wesentlichen Risiken und überprüfen die angewendeten Risikosteuerungs- und Risikomessverfahren sowie die in den Verfahren verwendeten Bewertungsparameter.

Zur Steuerung und Bewertung der Risiken nutzen wir EDV-gestützte Systeme; diese finden auch Berücksichtigung bei der Chancenbewertung. Auf der Grundlage von Risikotragfähigkeitsberechnungen sind Verlustobergrenzen für unterschiedliche Risikoarten definiert, an denen wir u.a.

unsere geschäftspolitischen Maßnahmen ausrichten.

Die Ermittlung der Risikotragfähigkeit erfolgt GuV-orientiert unter Berücksichtigung der bilanziellen Eigenkapitalbestandteile und der stillen Reserven.

Unser Haus unterscheidet im Wesentlichen zwischen Adressenausfallrisiken, Marktpreisrisiken (Zinsänderungs-, Währungs-, sonstige Preisrisiken), Liquiditäts- und operationellen Risiken.

Adressenausfallrisiken

Adressenausfallrisiken entstehen im Rahmen von Eigenhandelsgeschäften bei Emittenten und Kontrahenten sowie im Kreditgeschäft mit Kunden.

Adressenausfallrisiken in eigenen Wertpapieranlagen begegnen wir grundsätzlich dadurch, dass wir Emittentenlimite festgesetzt haben und keine Papiere mit einem Rating schlechter als BBB (nach Standard & Poor's) in den Bestand nehmen. Die eigenen Wertpapiere bewerten wir regelmäßig. Darüber hinaus überwachen wir die Ratingveränderungen von

Emittenten und Anleihen sowie Spread-Volatilitäten der im Bestand befindlichen Eigenanlagepositionen. Bei den Aktien, Investmentfonds und festverzinslichen Wertpapieren, die wir in unserem Spezialfonds halten, steuern wir die Ausfallrisiken zusammen mit den Marktpreisrisiken über Value-at-Risk-Ansätze.

Wir haben sichergestellt, dass Eigenhandelsgeschäfte nur im Rahmen klar definierter Kompetenzregelungen getätigt werden. Art, Umfang und Risikopotenzial dieser Geschäfte haben wir durch ein

bankinternes Limitsystem und Kontrahentenlimite begrenzt.

Für das Kreditgeschäft haben wir unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit sowie der Einschätzung der mit dem Kreditgeschäft verbundenen Risiken eine Strategie zur Ausrichtung des Kreditgeschäftes festgelegt.

Die Ermittlung struktureller Kreditrisiken (Adressenausfallrisiken) basiert auf Einstufungen aller Kreditnehmer in Risikogruppen. Grundlage für die Beurteilung sind die vom Bundesverband der Volksbanken



und Raiffeisenbanken (BVR) entwickelten Ratingverfahren. Das aggregierte Ergebnis wird nach Volumen und Blankoanteilen ausgewertet und in die Gesamtbanksteuerung einbezogen. Die Einstufungen werden regelmäßig überprüft. Unsere EDV-Statistiken geben außerdem Auskunft über die Verteilung des Kreditvolumens

nach Branchen, Größenklassen und Sicherheiten. Zur Überwachung und Steuerung des Kreditgeschäftes bestehen Limite u.a. in Bezug auf Blankokredit- und Risikoquoten sowie für die höchsten Engagements und Blankozusagen.

Die ermittelten Adressenausfallrisiken sind für die Bank tragbar und aus dem

laufenden Ergebnis darstellbar. Zudem bestehen ausreichende Abschirmungen durch Einzelwertberichtigungen für akute Ausfallrisiken sowie handelsrechtliche Pauschalwertberichtigungen und Vorsorgereserven für die im Kreditbestand enthaltenen latenten Risiken.

Marktpreisrisiken

Zur Überwachung der Auswirkungen der allgemeinen Zins-, Währungs- und Kursrisiken auf unsere Wertpapiere haben wir ein Controlling- und Managementsystem eingesetzt, das den von der Bankenaufsicht vorgegebenen Anforderungen voll entspricht.

Zur Quantifizierung der Risiken bewerten wir unsere Wertpapierbestände monatlich unter Zugrundelegung tagesaktueller Zinssätze und Kurse. Darüber hinaus

analysieren wir vierteljährlich die potenziellen Verlustrisiken aus möglichen künftigen Zins- und Kursänderungen.

Unsere Bank ist insbesondere aufgrund von bestehenden Inkongruenzen zwischen ihren aktiven und passiven Festzinspositionen dem allgemeinen Zinsänderungsrisiko ausgesetzt. Die Zinsänderungsrisiken und -chancen messen wir regelmäßig mit Hilfe einer dynamischen Zinselastizitätsbilanz. Ausgehend von unseren Zinsprognosen

werden die Auswirkungen hiervon abweichender Zinsentwicklungen auf das Jahresergebnis ermittelt.

Das Zinsänderungsrisiko liegt bei steigenden Zinsen (einschließlich Kursrisiken in festverzinslichen Wertpapieren) durch die anhaltende Niedrigzinspolitik höher als in den Vorjahren, ist jedoch aufgrund der Ertragslage und der Eigenkapitalausstattung für unsere Bank vertretbar.

Liquiditätsrisiken bzw. Risiken aus Zahlungsstromschwankungen

Das Liquiditätsrisiko wird aufsichtsrechtlich durch die Liquiditätsverordnung begrenzt und gesteuert. Daneben ist die Finanzplanung unseres Hauses streng darauf ausgerichtet, allen gegenwärtigen und künftigen Zahlungsverpflichtungen

pünktlich nachkommen zu können. Insofern achten wir auf ausgewogene Laufzeitstrukturen der Aktiva und Passiva. Bei unseren Geldanlagen bei Korrespondenzbanken bzw. in Wertpapieren tragen wir neben Ertrags- auch Liquiditätsaspekten

Rechnung. Durch die Einbindung in die genossenschaftliche FinanzGruppe bestehen ausreichende Refinanzierungsmöglichkeiten, um unerwartete Zahlungsstromschwankungen auffangen zu können.

Operationelle Risiken

Neben Adressen-, Marktpreis- und Liquiditätsrisiken hat sich unsere Bank auch auf operationelle Risiken (z.B. Betriebsrisiken im EDV-Bereich, fehlerhafte Bearbeitungsvorgänge, Rechtsrisiken, Betrugs- und Diebstahlrisiken, allgemeine Geschäftsrisiken) eingestellt. Unser innerbetriebliches Überwachungssystem trägt dazu bei, die

operativen Risiken zu identifizieren und so weit wie möglich zu begrenzen.

Den Betriebs- und Rechtsrisiken begegnen wir durch Qualifizierung unserer Mitarbeiter, Einsatz eines Syndikus und durch Zusammenarbeit mit externen Dienstleistern, überwiegend im Verbund (z.B. im EDV-Bereich oder im Formular- und

Rechtswesen). Für den Ausfall technischer Einrichtungen und unvorhergesehene Personalausfälle besteht eine Notfallplanung. Versicherbare Gefahrenpotenziale, z.B. Diebstahl- und Betrugsrisiken, haben wir grundsätzlich durch Versicherungsverträge im banküblichen Umfang abgesichert.

Vermögenslage

Das bilanzielle Eigenkapital sowie die Eigenmittelausstattung und Solvabilität

gemäß § 10 KWG (bis 2013) bzw. Eigenmittelausstattung und Kapitalquoten (ab

2014) haben sich in den letzten fünf Jahren wie folgt entwickelt:

	2015	2014	2013	2012	2011
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Eigenkapital laut Bilanz ¹⁾	98.799	92.625	86.078	77.020	69.424
Haftendes Eigenkapital ²⁾			107.385	92.766	83.760
Eigenmittel (Art. 72 CRR) ³⁾	118.816	113.456			
Solvabilitätskennziffer ²⁾			15,8 %	15,5 %	14,5 %
Harte Kernkapitalquote ^{3) 4)}	12,2 %	12,1 %			
Kernkapitalquote ^{3) 4)}	12,2 %	12,1 %			
Gesamtkapitalquote ³⁾	15,8 %	16,4 %			

1) Hierzu rechnen die Passivposten 9 (Nachrangige Verbindlichkeiten) 11 (Fonds für allgemeine Bankrisiken) und 12 (Eigenkapital).

2) bis 2013

3) ab 2014

4) Übergangsregelung nach Art. 465 CRR für 2014

Angemessene Eigenmittel, auch als Bezugsgröße für eine Reihe von Aufsichtsnormen, bilden neben einer stets ausreichenden Liquidität die unverzichtbare Grundlage einer soliden Geschäftspolitik. Die vorgegebenen Anforderungen der CRR wurden von uns im Geschäftsjahr 2015 gut eingehalten.

Unter Berücksichtigung einer vom Vorstand und Aufsichtsrat zur kontinuierlichen

Stärkung des Eigenkapitals beschlossenen Vorwegzuweisung von 2,4 Mio. Euro zu den Ergebnismittelrücklagen, die nach der Zustimmung der Vertreterversammlung bedarf, beträgt unser Kernkapital 93,7 Mio. Euro. Daneben wird das Kernkapital durch die vorgesehene Zuweisung zu den Ergebnismittelrücklagen aus dem Bilanzgewinn in Höhe von 1,5 Mio. Euro und durch die Einstellung in den Fonds für allgemeine

Bankrisiken in Höhe von 2 Mio. Euro gestärkt.

Nach unserer Unternehmensplanung werden die Kapitalquoten bei dem erwarteten Geschäftsvolumenzuwachs sowie durch die geplanten Rücklagenzuführungen und die vorgesehene Einwerbung von Geschäftsguthaben auch zukünftig eingehalten.

Kundenforderungen

Struktur und räumlicher Umfang unseres Geschäftsgebietes ermöglichten uns eine ausgewogene branchen- und größenmäßige Streuung unserer Ausleihungen. Forderungen an Kreditnehmer mit Sitz außerhalb unseres Geschäftsgebietes sind unbedeutend. Die Absicherung unseres Kreditbestandes ist gut. Durch unsere Liquiditätsplanung konnten wir allen vertretbaren und berechtigten Kreditwünschen unserer mittelständischen Kundschaft entsprechen.

Die durch die Vertreterversammlung festgesetzte Kredithöchstgrenze für die einzelnen Kreditnehmer und sämtliche Kreditrichtlinien des KWG wurden eingehalten. Die Einhaltung der eigenen, enger gefassten Strukturlimite im Kreditgeschäft wurde während des gesamten Berichtszeitraumes laufend überwacht.

Die Forderungen an unsere Kunden haben wir auch zum Jahresende 2015 wieder mit der gebotenen Vorsicht bewertet. Die für erkennbare bzw. latente Risiken

in angemessener Höhe gebildeten Einzel- und Pauschalwertberichtigungen sowie Vorsorgereserven wurden von den entsprechenden Aktivposten abgesetzt. Akute Risiken sind in voller Höhe durch Einzelwertberichtigungen abgeschirmt. Latente Risiken werden durch Vorsorgereserven mehrfach abgedeckt.

Der Anteil der Kundenforderungen an der Bilanzsumme beträgt rd. 73 %. Ca. 72 % der Kundenforderungen sind Ausleihungen an Firmenkunden. Die Branche



Grundstücks- und Wohnungswesen macht den größten Teil der gewerblichen Kunden aus, gefolgt vom Baugewerbe und von der Land- und Forstwirtschaft. Risikorelevante

Gewerbekredite werden von unseren Firmenkundenbetreuern besonders eng begleitet.

Der Anteil der nicht einwandfreien

Engagements ist überschaubar. Durch die intensive Betreuung und Überwachung dieser Engagements gelingt es uns, die Risiken zu minimieren.

Wertpapieranlagen

Unseren Wertpapierbestand haben wir in Höhe von 188,1 Mio. Euro der Liquiditätsreserve zugeordnet und dementsprechend nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Lediglich zwei Wertpapiere mit einem Nominalvolumen von 1,4 Mio. Euro, die als Beteiligung an unserer Zentralbank

zu sehen sind, haben wir dem Anlagevermögen zugeordnet. Die Bewertung erfolgte ebenfalls nach dem strengen Niederstwertprinzip. Vom Gesamtbestand entfallen 41,6 Mio. Euro auf unseren Spezialfonds mit überwiegend festverzinslichen Wertpapieren. Für Kursrisiken sind Limite festgesetzt.

Ein Handelsbuch unterhalten wir derzeit nicht.

Wir halten die Marktpreisrisiken in unserem Wertpapierbestand im Rahmen der geschäftspolitischen Zielsetzung und der Risikotragfähigkeit in einem vertretbaren Rahmen.

Derivatgeschäfte

Die eingegangenen Zinsswaps und ein Cap dienen nur der Begrenzung von

Zinsänderungsrisiken im Rahmen des Bilanzstrukturmanagements.

Währungsrisiko

Im Rahmen der mit unserer Kundschaft getätigten Fremdwährungsgeschäfte bestehen nur geringe Währungsrisiken.

Mitgliedschaft in der Sicherungseinrichtung des BVR

Unsere Genossenschaft ist der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (BVR-SE) angeschlossen, die aus dem Garantiefonds und dem Garantieverbund besteht.

Mit Inkrafttreten des Einlagensicherungsgesetzes (EinSiG) am 3. Juli 2015 ist die

neue BVR Institutssicherung (BVR-ISG-Sicherungssystem), eine Einrichtung der BVR Institutssicherung GmbH, Berlin (BVR-ISG), als amtlich anerkanntes Einlagensicherungssystem neben die weiterhin bestehende Sicherungseinrichtung des BVR (BVR-SE) getreten. Die BVR-SE ist als zusätzlicher, genossenschaftlicher Schutz im

sogenannten dualen System parallel zum BVR-ISG-Sicherungssystem tätig. Zur Erfüllung von § 1 EinSiG i. V. m. § 1 Abs. 3d Satz 1 KWG ist die Bank mit Wirkung vom 3. Juli 2015 dem BVR-ISG-Sicherungssystem beigetreten.

Finanz- und Liquiditätslage

Der von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht aufgestellte Liquiditätsgrundsatz wurde von uns auch im Geschäftsjahr 2015 stets eingehalten. Die Liquiditätskennzahl betrug zum Bilanzstichtag des Berichtjahres 2,67 bei einer Mindestanforderung von 1,0. Wir konnten allen Zahlungsverpflichtungen stets

fristgerecht nachkommen; die Zahlungsfähigkeit war im abgelaufenen Geschäftsjahr jederzeit gewährleistet.

In Anbetracht der vorhandenen Liquiditätsreserven, der jederzeitigen Liquiditätsaufnahmemöglichkeit bei der Europäischen Zentralbank (EZB) und der Einbindung unserer Bank in den genossenschaftlichen

Liquiditätsverbund ist für einen Betrachtungszeitraum von zwei Jahren mit einer Beeinträchtigung der Zahlungsfähigkeit aus heutiger Sicht nicht zu rechnen.

Die ab 1. Oktober 2015 einzuhaltenden Anforderungen der neuen Liquiditätsvorschrift LCR (Liquidity Coverage Ratio) wurden von uns erfüllt.

Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Genossenschaft haben sich in den letzten fünf Jahren wie folgt entwickelt:

Erfolgskomponenten	2015	2014	2013	2012	2011
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Zinsüberschuss ¹⁾	23.682	23.491	22.433	21.720	22.333
Provisionsüberschuss ²⁾	7.716	6.905	6.638	6.744	7.064
Verwaltungsaufwendungen	19.540	18.104	16.864	16.560	15.946
a) Personalaufwendungen	14.094	12.983	11.898	11.900	11.313
b) andere Verwaltungsaufwendungen	5.446	5.121	4.966	4.660	4.633
Betriebsergebnis vor Bewertung ³⁾	11.137	11.930	12.160	12.811	15.148
Bewertungsergebnis ⁴⁾	-1.206	-505	1.746	-761	7.005
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	9.931	11.425	13.906	12.050	22.153
Steueraufwand	3.508	3.996	4.587	3.911	3.887
Einstellungen in den Fonds für allgemeine Bankrisiken	2.000	500	2.500	0	10.000
Jahresüberschuss	4.423	6.929	6.820	8.139	8.266

1) GuV-Posten 1 abzüglich GuV-Posten 2 zuzüglich GuV-Posten 3

2) GuV-Posten 5 abzüglich GuV-Posten 6

3) Saldo aus den GuV-Posten 1 bis 12

4) Saldo aus den GuV-Posten 13 bis 16

Der Zinsüberschuss ist im Berichtszeitraum um 191 TEUR angestiegen. Die Verbesserung resultiert aus der Volumensausweitung.

Den Provisionsüberschuss konnten wir deutlich steigern. Er liegt 811 TEUR über dem Vorjahresergebnis und beträgt 0,75 % der durchschnittlichen Bilanzsumme. Auf den Zahlungsverkehr entfallen 43 % der Provisionserträge.

Der Personalaufwand liegt 1.111 TEUR über dem Vorjahreswert. Die Steigerung ergibt sich aus dem höheren Personalbestand, aus Tarif- und Gehaltserhöhungen sowie aus Aufwendungen für die Altersversorgung. Die anderen Verwaltungsaufwendungen sind um 325 TEUR gestiegen.

Die Gründe dafür sind neben allgemeinen Preissteigerungen höhere Pflichtbeiträge für Sicherungseinrichtungen.

Das Betriebsergebnis vor Bewertung ging im Berichtsjahr um 793 TEUR zurück. Grund dafür sind die gestiegenen Verwaltungsaufwendungen.

Das Bewertungsergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr im Wesentlichen durch geringere Auflösungsmöglichkeiten von Wertberichtigungen im Kreditgeschäft erhöht.

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit ist durch die gestiegenen Verwaltungsaufwendungen und das höhere Bewertungsergebnis um 1.494 TEUR zurückgegangen.

Der Jahresüberschuss beläuft sich nach Einstellung von 2 Mio. Euro in den Fonds für allgemeine Bankrisiken auf 4,4 Mio. Euro. Wir sind damit zufrieden. Es ist wie im Vorjahr die Zahlung einer Dividende in Höhe von 5 % vorgesehen.

Der Jahresüberschuss beträgt im Verhältnis zur Bilanzsumme im Geschäftsjahr 0,43 % (Vorjahr 0,71 %).

Für das laufende Geschäftsjahr rechnen wir nach unserer Ergebnisvorschaurechnung mit einer gegenüber dem Vorjahr abgeschwächten, aber weiterhin zufriedenstellenden Ertragslage.

Zusammenfassende Beurteilung der Lage

Die Vermögenslage unseres Hauses ist durch eine gute Eigenkapitalausstattung geprägt. Die gebildeten Wertberichtigungen für die erkennbaren und latenten Risiken in den Kundenforderungen sind angemessen; für erhöht latente Risiken im Kreditgeschäft besteht ein ausreichendes

Deckungspotenzial in Form versteuerter Wertberichtigungen.

Die Finanz- und Liquiditätslage entspricht den aufsichtsrechtlichen und betrieblichen Erfordernissen.

Die Ertragslage des Berichtsjahres war gut. Aufgrund unserer soliden und risikobe-

wussten Geschäftspolitik sowie der installierten Instrumentarien zur Risikosteuerung und -überwachung bewegen sich die derzeit erkennbaren Risiken in einem überschaubaren und für unser Haus tragbaren Rahmen.

III. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres haben sich nicht ereignet.

IV. Voraussichtliche Entwicklung (Prognosebericht)

Die Welt ist in Bewegung wie lange nicht mehr. Rasch und unvorhersehbar verändern sich Wirtschaft und Gesellschaft. Ungelöste geopolitische Auseinandersetzungen, ein noch nie dagewesener Flüchtlingsstrom aus dem Nahen und dem Mittleren Osten, ein Ölpreis auf absolutem Rekordtief – alles Einflussfaktoren, die eine seriöse Prognose für 2016 erschweren.

Selbst das sonst so stabile Europa droht von seinem Kurs abzukommen: Wird Großbritannien nach dem Referendum noch Mitglied der EU sein? Werden europaweit nationale Tendenzen weiter zunehmen? Wie wird der Binnenmarkt reagieren? Stabilisiert sich die wirtschaftliche und politische Lage in Griechenland? Die Konsequenzen einer ungewöhnlichen Vielzahl von wichtigen Entscheidungen und Entwicklungen in 2016 lassen sich heute noch nicht abschätzen. Sicher ist nur eines: Die allgemeine Verunsicherung kann schnell eine größere Krise hervorrufen.

Bereits heute lähmt die globale Ungewissheit das weltweite Wirtschaftswachstum, das durch die ökonomische Krise der großen Schwellenländer wie Brasilien und

China schon negativ beeinflusst ist. Vor allem die verhaltene Entwicklung der chinesischen Volkswirtschaft wirkt sich angesichts ihrer globalen Bedeutung empfindlich auf alle Teile der Welt aus.

Für 2016 wird für Deutschland dennoch mit einem Wirtschaftswachstum von etwa 1,6 % gerechnet. Getragen wird dieses durch die Inlandsnachfrage, die wiederum vom hohen Beschäftigungsgrad profitiert. Zudem werden sich die 16 Milliarden Euro an Flüchtlingshilfen wie ein Konjunkturprogramm auf die deutsche Wirtschaft auswirken. Die Löhne werden steigen, die Preise stagnieren. Verstärkt werden die Effekte durch niedrige Energiepreise und niedrige Zinsen.

Bei der Zinsentwicklung erwartet die Volksbank Stade-Cuxhaven auch in 2016 keine Wende: Anders als die US-Notenbank Fed wird die Europäische Zentralbank an ihrer Nullzinspolitik festhalten. Grund dafür ist das Rekordtief des Ölpreises, das die Inflation im Euroraum gegen Null laufen lässt. Die Zinswende in den USA wird den Euro unter Druck setzen und den Export begünstigen. Davon profitiert die deutsche

Konjunktur. Kreditnehmer sind deshalb gut beraten, sich die historisch attraktiven Konditionen langfristig zu sichern, da mit einem steigenden Ölpreis und einer guten Konjunktur schnell eine gegenläufige Entwicklung einsetzen kann.

Insgesamt sind wir für 2016 weiter optimistisch, denn die regionale Investitionsnachfrage wird sich auf hohem Niveau stabilisieren und die Baukonjunktur in der Metropolregion Hamburg weiter florieren – dank des weiterhin anhaltenden Niedrigzinsniveaus.

Die Risiken der künftigen Entwicklung bewegen sich nach unserer Einschätzung – wie dargestellt – in einem überschaubaren und für unser Haus tragbaren Rahmen, so dass wir davon ausgehen, dass hieraus keine wesentlichen Beeinträchtigungen zu erwarten sind. Vor diesem Hintergrund erwarten wir auch für die nächsten beiden Geschäftsjahre eine geordnete Vermögens- und Finanzlage sowie eine zufriedenstellende Ertragslage. Verschärfte aufsichtsrechtliche Bestimmungen erfordern eine weitere Stärkung des Eigenkapitals.



V. Zweigniederlassungen

Die Genossenschaft unterhält Zweigniederlassungen in Buxtehude, Cuxhaven, Hemmoor, Himmelpforten, Jork, Otterndorf und auf Helgoland.

Stade, 17. Mai 2016

Volksbank Stade-Cuxhaven eG

Der Vorstand
Dunker · Porth · Sievert



Vorschlag für die Ergebnisverwendung

Der Vorstand schlägt im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat vor, den Jahresüberschuss von EUR 4.422.925,68

– unter Einbeziehung eines Gewinnvortrages von EUR 12.315,34 sowie nach den im Jahresabschluss mit EUR 2.400.000,00

ausgewiesenen Einstellungen in die Rücklagen (Bilanzgewinn von EUR 2.035.241,02) – wie folgt zu verwenden:

	EUR
Ausschüttung einer Dividende von 5,00 %	496.896,66
Zuweisung zu den Ergebnisrücklagen	
a) Gesetzliche Rücklage	800.000,00
b) Andere Ergebnisrücklagen	700.000,00
Vortrag auf neue Rechnung	38.344,36
	<u>2.035.241,02</u>

Stade, 17. Mai 2016

Volksbank Stade-Cuxhaven eG

Der Vorstand
Dunker · Porth · Sievert

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben erfüllt. Er nahm seine Überwachungsfunktion wahr und fasste die in seinen Zuständigkeitsbereich fallenden Beschlüsse.

Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat und die Ausschüsse des Aufsichtsrates in regelmäßig stattfindenden Sitzungen über die Geschäftsentwicklung, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie über besondere Ereignisse. Darüber hinaus stand der Aufsichtsratsvorsitzende in einem engen Informations- und Gedankenaustausch mit dem Vorstand.

Der vorliegende Jahresabschluss 2015 mit Lagebericht wurde vom Genossenschaftsverband e.V. geprüft. Über das Prüfungsergebnis wird in der Vertreterversammlung berichtet.

Den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses hat der Aufsichtsrat geprüft und in Ordnung befunden. Der Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses – unter Einbeziehung des Gewinnvortrages – entspricht den Vorschriften der Satzung.

Der Aufsichtsrat empfiehlt der Vertreterversammlung, den vom Vorstand vorgelegten

Jahresabschluss zum 31.12.2015 festzustellen und die vorgeschlagene Verwendung des Jahresüberschusses zu beschließen.

Durch Ablauf der Wahlperiode scheidet in diesem Jahr die Herren Holger Falcke, Andreas Heil, Axel Lohse und Andreas Meyer aus dem Aufsichtsrat aus. Die Wiederwahl der ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrates ist zulässig.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Dank für die geleistete Arbeit aus.

Stade, 17. Mai 2016

Der Aufsichtsrat

Axel Lohse

(Vorsitzender des Aufsichtsrates)

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei



vobaeg.de